

ifa Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“

Ausschreibung

Das ifa-Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ bietet Expertinnen und Experten die Möglichkeit, zu aktuellen Themen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) zu forschen und an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu arbeiten. Die Forschungsprojekte dauern in der Regel drei bis sechs Monate. In dieser Zeit werden aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft für die Akteure der Auswärtigen Kultur- und Bildungsarbeit knapp und präzise aufgearbeitet, Handlungsempfehlungen für künftige außenpolitische Maßnahmen formuliert sowie Expertengespräche und Diskussionsveranstaltungen initiiert.

Das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen schreibt folgendes Forschungsprojekt aus:

Softpower Regionalwissen: Länderkompetenzen im internationalen Vergleich

Der Bedarf an Wissen über Kultur, Sprache und Geschichte eines Landes sowie an damit einhergehenden analytischen Fähigkeiten wird in geopolitisch herausfordernden Zeiten besonders sichtbar. Einschätzungswissen und Umsetzungskompetenz wird für Vertrauensbildung, Kooperation und Prognose in bilateralen und multilateralen Beziehungen gebraucht. Geopolitische Veränderungen, wie der zunehmende Einfluss Chinas im südostasiatischen Raum oder in Subsahara-Afrika, der zunehmende (auch v.a. militärische Einfluss) Russlands in der Sahel-Region, aber auch in Osteuropa und Zentralasien, machen deutlich, dass für gezieltes sicherheits-, entwicklungs- und außenpolitisches Engagement Deutschlands (und auch Europas) Expertise für diese Regionen vorgehalten werden sollte, um politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Ländern einschätzen zu können, die nicht nur die Sicherheit innerhalb der entsprechenden Region beeinflussen können, sondern auch Gefährdungen für Europa bedeuten können. Entsprechend ist der Umfang vorhandener Regionalkompetenz auch sicherheitsrelevant. Zudem verringert eine breit divers aufgestellte Wirtschaftskonnektivität einseitige Abhängigkeiten und stärkt die Resilienz eines Landes. Dieser Wissens- und Kompetenzaufbau muss in der Hochschul- und Forschungslandschaft erfolgen. Hochschulen entscheiden allerdings in vielen Ländern unabhängig, welche Schwerpunkte sie in der Ausbildung und Forschung legen. Wie können unter diesen Umständen Bedarfe erhoben und Lücken rechtzeitig erkannt werden, um über spezifische Förderprogramme oder internationale Hochschulkooperationen entgegenzuwirken? Im Rahmen dieses Forschungsprojekts soll die Relevanz von Regionalwissen für die Außen- und Sicherheitspolitik aufgezeigt, politische Steuerungsinstrumente international vergleichend identifiziert und Potenziale für internationale Kooperation herausgearbeitet werden.

Folgende Fragen sollen dabei im Zentrum der Untersuchung stehen: Welche Kompetenzen werden in Ländern wie China, Indien, oder Ägypten, aber auch den USA, Frankreich und Großbritannien vorgehalten über Ausbildung und Forschung in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen? Welche Lücken und Bedarfe gibt es (aus Sicht der Wissenschaft, aber auch der Politik)? Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Wie steht es um Regionalkompetenzen im internationalen Vergleich? Welche Kompetenzen liegen bilateral vor, welche werden vernachlässigt? Wie wird der Auf- oder Ausbau bei Bedarf strategisch durch die Politik gesteuert? Welche Bedarfe gibt es in Deutschland und wie lassen sich diese ggf. bundesweit koordiniert decken, obwohl die entspr. Kompetenzen auf der Ebene der Bundesländer liegen?

Formate: Studie und Workshops

Beginn: September 2024

Ort: flexibel

Honorar: 9.000,00 € (brutto)

Bewerbungsfrist: 27. August 2024

Für alle Projekte gelten nachstehende Bewerbungsvoraussetzungen und Bewerbungsmodalitäten:

Bewerbungsvoraussetzungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (mindestens M.A.)
- Nachgewiesene Erfahrungen und fundierte Kenntnisse im Thema des jeweiligen Projekts sowie auf dem Gebiet der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik
- Bei Projekten mit Veranstaltungsformat: nachgewiesene Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation
- Bei Projekten mit Publikation: sehr gute nachgewiesene Kenntnisse im redaktionellen Bereich und im wissenschaftlichen Arbeiten
- Gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch sowie in der für das jeweilige Projekt erforderlichen Sprache
- Das Projekt kann als Forschungsauftrag oder Stipendium vergeben werden. Bei Stipendien handelt es sich um Vollzeitstipendien. Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten dürfen im Forschungszeitraum in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen. Forschungsaufträge sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Bewerbungsmodalitäten

Der Bewerbung für das Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ sind folgende Unterlagen hinzuzufügen:

1. Motivationsschreiben (inkl. Anschrift, E-Mail, Telefon, ggf. Fax und Mobiltelefon)
2. Angaben zum Projekt:
 - Titel bzw. Themenschwerpunkt des Forschungsvorhabens
 - Kurze Darstellung der Relevanz der Fragestellung, um bestehende Forschungsdefizite zu adressieren
 - Kompakte Skizze des Vorhabens im Umfang von max. 2 Seiten
 - Vorläufige Gliederung der Arbeit
 - Arbeitsprogramm bzw. Zeitplan, aus dem hervorgeht, dass das Vorhaben im Zeitrahmen des Stipendiums/Honorarvortrags realisierbar ist
 - Angabe einschlägiger Quellen und Methoden
3. Lebenslauf

Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung (alle oben genannten Dokumente in einem Anhang, max. 3 MB) bis zum 27. August 2024 per E-Mail an: research@ifa.de

Die Auswahlverfahren wird voraussichtlich am KW 36 stattfinden.

Weitere Informationen über das ifa-Forschungsprogramm finden Sie unter:

<https://www.ifa.de/forschung/forschungsprogramme/>